

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1875**

17.10.1875 (No. 244)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 17. Oktober.

№ 244.

Vorauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 Mark 65 Pf.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, wofelbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1875.

## Ämtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben Sich unter dem 10. d. Mts. gnädigt bemogen gefunden, dem Assistenzarzt Dr. von der Mark vom 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 das Ritterkreuz zweiter Klasse des höchsten Ordens vom Jahrgang Löwen und dem

Oberlazarethgehilfen Wühl, sowie dem Lazarethgehilfen Bohnerl von demselben Regiment die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. d. Mts. gnädigt geruht, dem Privatdocenten Dr. Hermann Löffler an der Universität Heidelberg den Charakter als außerordentlicher Professor der medizinischen Fakultät daselbst zu verleihen.

## Nicht-Ämtlicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 15. Okt. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung, welche den Reichstag auf den 27. Okt. einberuft und bestatigt die Wahlung der Nationalversammlung, daß der Staatssekretär v. Bülow ankant des Fürsten Bismarck an der Reise des Kaisers teilnehmen werde.

† München, 15. Okt. Abgeordnetenkammer. Es wird in die Debatte über Handsteuer eingetreten. Aufwurm spricht gegen die Vorlage; er will nur eine Hundesteuer für die größeren Städte, nicht auf dem Lande. Aufwurm beantragt Verweisung an eine Kommission. — Ruppert beantragt, daß die Steuer in die Gemeindefassen fließen soll. Lauer v. Hagenbrühl ist für die Verweisung an den Ausschuß. Stenglein hält solche Verweisung für unnütz. Kerzer will, daß zwischen Luxus- und Nuthunden (Stadt und Land) gehörig unterschieden werde. Schließlich wird der Gesetzentwurf an eine Kommission von 14 Mitgliedern verwiesen. Die nächste Sitzung kann noch nicht anberaumt werden.

† Stuttgart, 15. Okt. Laut dem „Staatsanzeiger“ hat der Kaiser den Wunsch ausgedrückt, daß in Rücksicht seines Ingnosits auf der Durchreise durch Stuttgart und Ulm morgen Nacht keinerlei Empfang stattfinden. — In der Landesjynode wurde die Mittheilung gemacht, daß der König den Staatsrath Duvernoy zum Präsidenten ernannt habe. Ein Antrag Bizers betreffend die Beschleunigung der Reformvorlagen wurde angenommen.

† Stuttgart, 15. Okt. Der „Schwäbische Merkur“ berichtet aus Hohenzollern vom 14. Okt.: Bei den heutigen Urwahlen siegten in Sigmaringen und Hechingen die Liberalen mit großer Mehrheit, in Gammertingen siegten die Ultramontanen.

† Wien, 15. Okt. Nach Begleichung der noch bestehenden Differenzen votirten beide Delegationen das gemeinsame Finanzgesetz in dritter Lesung. Nach Abzug der Zolleinnahmen beträgt das quotenmäßige zu bedeckende Erforderniß 103,845,441 fl. Sonntag findet die Schlussitzung statt.

† Belgrad, 15. Okt. In der Skuptschina wurde

ein Antrag eingebracht, welcher die Dienstzeit im stehenden Heere auf ein Jahr reduziert wissen will. Der Antrag wurde dem betreffenden Ausschusse zugewiesen.

† Moskau, 15. Okt. Server Pascha publizirt eine Reform-Grade mit ausführlichen Bestimmungen für deren Durchführung und der erneuerten Aufforderung, die Waffen niederzulegen.

### Deutschland.

Karlsruhe, 16. Okt. Der heutige Staatsanzeiger Nr. 47 enthält (außer Personalnachrichten): Verfügungen und Bekanntmachungen der Staatsbehörden: 1) des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen: den Schub der Gefangenen auf der Eisenbahn betreffend. 2) Des Ministeriums des Inneren: die Vergebung von Stipendien aus der Merck'schen Stiftung in Konstanz, hier Bewerbung binnen 3 Wochen betreffend. 3) Des Finanzministeriums: die dritte diesjährige Gewinnziehung des Lotterielebens der Eisenbahn-Schuldentilgungs-Kasse zu 14 Millionen Gulden vom Jahr 1845 betreffend.

† Berlin, 12. Okt. Der „Köln. Jtg.“ wird geschrieben: „Ein weiterer Fortschritt auf der Bahn der Münzreform ist die Anordnung, daß die Staatsklaffen angepfeifen worden sind, die bei ihnen eingehenden Eintrittelhaler- (Zehnsilber-groschen-) Stücke und die bis zum Jahr 1769 einschließig geprägten Einsechsthaler- (Fünfgroschen-) Stücke nicht wieder auszugeben, diese Stücke vielmehr der zunächst gelegenen Postkassette abzuliefern. Die Bezirks-Oberpostkassen haben die eingehenden Drittel- und die bezeichneten Sechsthaler-Stücke behufs der Affinirung nach Hamburg abzuführen. Da die mehrerwähnten älteren Sechsthaler-Stücke sämtlich goldhaltig sind, für dieselben also von der Affinirung eine höhere Entschädigung für den Goldgehalt zu erzielen sein wird, als für die gemischten Stücke, welche nach den durch die Ober-Postdirektionen an die betreffenden Postanstalten ergangenen Weisungen von den preussischen Bankanstalten abgeliefert werden, so sind die älteren Sechsthaler-Stücke bei den beteiligten Amtsstellen von den sonstigen Beständen an Sechsthaler-Stücken getrennt zu halten.“

† Berlin, 14. Okt. Die dem Bundesrath gemachte Vorlage betreffend die außerhalb Berlin zu errichtenden Reichsbank-Hauptstellen beschäftigt sich mit der Eintheilung der Bankstellen. Im Wesentlichen handelt es sich um Uebertragung der bewährten Grundsätze der preussischen Bank auf die deutsche Reichsbank. Es werden also Bankhauptstellen errichtet in den Hauptstädten der acht älteren preussischen Provinzen und in den neuen Provinzen da, wo bisher Bankstellen bestanden, ferner in den Hauptstädten der größeren deutschen Bundesstaaten und im Mittelpunkt einzelner Staatsgruppen. Daran knüpft sich eine lange Reihe weiterer Vorschläge für die Errichtung von Provinzial-Bankstellen. Ueber das Ganze wird der Bundesrath sich noch weiter schließig zu machen haben, und es wird dabei wohl noch den Wünschen und Anträgen einzelner Städte und Provinzen Rechnung zu tragen sein.

† Berlin, 15. Okt. Die Nachricht, daß Fürst Bismarck den Kaiser nicht nach Mailand begleitet, hat hier nicht überrascht, aber allgemein einen verstimmenen Eindruck

gemacht. Der zukünftige Schwiegerjohn des Fürsten, Graf zu Eulenburg, ist am Typhus erkrankt und im Salonwagen des Fürsten von Barzin hiehergebracht worden, wo er im Hause seines Vaters gepflegt wird.

Dem Bundesrath ist der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Feststellung des Landeshaushalts-Etats von Elsaß-Lothringen für 1876 zugegangen; desgleichen der Entwurf eines Gesetzes für Elsaß-Lothringen, demzufolge vom 1. Januar 1876 ab die Kosten der gemäß § 362 des Strafgesetzbuchs stattfindenden Unterbringung verurtheilter Personen in ein Arbeitshaus als Pflichtausgaben der Bezirke im Sinne des Artikels 10 des Gesetzes über die Generalräthe vom 18. Juli 1866 zu behandeln sind. Der Landeshaushalts-Etat für Elsaß-Lothringen für 1876 wird in Ausgabe und Einnahme auf 43,821,293 M. 85 Pf. festgestellt, d. h. auf 4,812,444 M. mehr als für 1875. Dieser Mehrbedarf ist zum Theil nur scheinbar. Im Etat für 1875 waren nämlich die Einnahmen und Ausgaben der l. Tabakmanufaktur in Straßburg nicht ausgebracht. Der in diesem Jahre erzielte Ueberschuß mußte zur Deckung von Vorschüssen verwandt werden, welche früher der Anstalt behufs Verstärkung ihres Betriebsmaterials gewährt waren. Im Etatsentwurf für 1876 dagegen erscheint die Tabakmanufaktur mit 2,513,400 M. in Einnahme und mit 1,912,000 M. in Ausgabe. Im Uebrigen ergibt sich die Mehrveranschlagung der Einnahme hauptsächlich aus den zu erwartenden höheren Einträgen der Forst- und der Steuerverwaltung, diejenige der Ausgabe hauptsächlich aus der Nothwendigkeit, die auf Grund des Etatsgesetzes vom 25. Dezember 1874 ausgegebenen oder noch auszugebenden Schakanweisungen zu decken. Zur Deckung des dort vorläufig eröffneten Kredits muß ein Betrag von 8,951,770 M. in Ausgabe gestellt werden. Da in Folge dessen die Einnahmen nicht ausreichen, wird die Ausgabe von Schakanweisungen zum Betrage von 8,662,000 M. vorgeschlagen, was der Landesquasschuß befürwortet hat. Ferner sollen Schakanweisungen zum Betrage von zwei Millionen Mark behufs Verstärkung der für die Landesverwaltung erforderlichen Betriebsfonds ausgegeben werden.

† Berlin, 15. Okt. Heute Vormittag hielten die vereinigten Bundesraths-Ausschüsse für Handel- und Verkehr und für Justizwesen eine Sitzung. Von allen Ausschüssen wird andauernd sehr eifrig gearbeitet, um die ihnen überwiesenen Entwürfe von Reichstags-Vorlagen zur Beschlußfassung im Plenum des Bundesraths vorzubereiten. Nach wiederholten, sehr bestimmten Versicherungen steht die Einbringung des Reichshaushalts-Etats für das Jahr 1876 gleich nach der Konstituierung des Reichstages zu erwarten.

† Straßburg, 15. Okt. Der Meinungsaustrausch zwischen dem „Elsaß Journal“ und dem „Industriel Asciens“ dauert noch immer und zwar in erwärmtem Tone fort, ohne daß sich die Parteien sachlich näher kommen. Das Wülhauser Blatt bleibt dabei, von seinem Straßburger Kollegen eine unumwundene, klare, von allen Ausflüchten freie Erklärung bez. der Hoffnungslosigkeit der Elsaß-Lothringischen „Autonomie“ zu verlangen; das hiesige Blatt, statt diese Erklärung zu geben, nimmt heute den Streit in persönlicher Form auf, behauptet, daß Dr. August Schneegans (jetzt am „Elsaß Journal“) erst vor einem Jahre den „Industriel“ zu einem politischen Blatte gemacht und dessen

## Kaspar Hauser und der Streit um seine badische Abstammung.

Von D. Mittelstädt.

(Fortsetzung.)

1) Die Beurkundung der Nothpauze des Erbprinzen vom 16. Okt. 1812.

Nachdem Kols eben erst die vollständige Irrelevanz der Urkunden apodiktisch ausgesprochen, hört es ihn nicht, zehn Zeilen weiter zu erklären: „Unbedingt wird man zugeben, daß die Anwesenheit der bezeichneten Personen unter gewöhnlichen Verhältnissen einen vollgiltigen Beweis für die Identität des Kindes bilden würde.“

Als ein vollgiltiger Identitätsbeweis und doch „vollständige Irrelevanz“ des Beweisstückes! Denn — die Verhältnisse waren ungewöhnlich; der Vater des Kindes, Großherzog Karl, war „beschränkt und invalent und stumpf“, die übrigen Personen, wie die beiden Aerzte, waren entweder bestochen oder, wie die Hebamme und die Hofbeamten, durch die mit Willen herbeigeführten äußern Umständen der Täuschung zugänglich gemacht, Mutter und Amme des Kindes aber fehlten ganz. Das nenne ich kurzen Prozeß mit der Abschichtung unsequemer Zeugen machen! Ein Jbiot, zwei Verbrecher, drei Betrogene, damit sind sie abgethan. Die Nichtanwesenheit anderer Zeugen beweist, daß das behauptete Verbrechen in ihrer Abwesenheit verübt sein muß; folglich ist es positiv verübt worden. Ein wahres Glück für die Großherzogin Stephanie und die Amme Frau Schindler, daß das Protokoll sie nicht anflücht. Wie würde der Ankläger erst mit ihnen verfahren sein, wenn sie sich ihm auch in den Weg gestellt hätten!

Die indolente, stumpfe Beschränktheit Großherzog Karls ist vorweg eine ad hoc gemachte Kolb'sche Erfindung. Welches auch die sittlichen Fehler und Vergessungen dieses Fürsten gewesen, geistige Unfähigkeit ist ihm bisher von keiner Seite nachgesagt worden, selbst von Barnhagen v. Ense nicht, der einzigen Autorität, auf welche Kols sich be-

ruft. Er war nach Barnhagen im Gegentheil ein Mann von glücklichen Naturanlagen, nicht geringer intellektueller Begabung, eigenwillig zum Mißtrauen gegen seine Umgebung geneigt, manhaft gegen seine Widersacher, zäh und hartnäckig in der Verfolgung dessen, was er für seine Pflicht hielt. So zeigt ihn die Geschichte, so hat er sich erprobt als die Napoleonische Herrschaft zusammenbrach, so hat er sich noch in seinen letzten Lebensjahren in den bayrischen Händeln erwiesen, und so schildern ihn übereinstimmend Diejenigen, die ihn gekannt. \*) Das war der köd'sinnige Vater nicht, dem man seinen erzbornen Sohn unter den Händen wegnehmen, dem man ein beliebiges Geschöpf an Kindesstatt unterstellen konnte, um angustvoll an dessen Krankenbett zu wachen, es zu segnen, es sterben zu sehen, seinen Tod zu beweinen und der von dem ganzen, ihm gespielten kolossalen Betrug nichts merkte! Ueber die beiden Aerzte, Geh. Rath Schridel und Dr. Kramer, geht Kols mit der feinen diplomatischen Wendung: „abgesehen von den Aerzten“, behutsam hinweg. Warum denn nicht etwas deutlicher mit

\*) Barnhagen v. Ense a. a. D. S. 12, 16, 17. Staatsrath Reinhard (Blenheim) aus Leben und Meinungen, Karlsruhe 1849 Bd. I. S. 212) urtheilt aus langjährigem Verkehr mit dem Großherzog über ihn: „Er hörte an und dachte im Stillen; er kannte die Menschen und hatte ein feines und scharfes Auge; wenn er Alles angehört und die geheimsten Gefinnungen durchschaut hatte, handelte er nach eigener Entschlieung. Seine heimlichen Wahrnehmungen wußte er mit Argwohn und Mißtrauen zu verstellen.“ Erst nach der Rückkehr des Herzogs Karl vom Wiener Kongreß traten mit der zunehmenden Kränklichkeit, die ihn peinigte und zu argwöhnischen Aeußerungen gegen seinen und der Seinigen Leben feindliche Pläne des Wittelsbacher Hauses veranlaßte, auch unvermeidlich damit zusammenhängende Anzeichen geistiger Erschlaffung, eines allgemeinen Dahinsinkens der Kräfte hervor; aber selbst dann kein Jbiotismus, wie ihn Kols voraussetzt. Geh. Rath Schridel, der mit dem Großherzog Karl persönlich viel verkehrte, ihn oft in Wien während des Kongresses sah und wohl der einzige noch lebende Zeuge von Bedeutung aus jener Zeit ist, spricht sich in demselben Sinne aus.

der Sprache heraus? Da sind sie ja, die lange gesuchten Werkzeuge des Verbrechens, freilich nicht mehr bloß der eine, den sich Feuerbach gedacht hat, sondern zwei, beide bestimmt kenntlich von Person, Namen und Rang. Welcher ist es nun, den die Reichsgräfin Hochberg und Markgraf Ludwig zur Beseitigung des Prinzen gebunden haben? Dr. Kramer, der persönliche Leibarzt der Großherzogin, der sich in einem Brief vom 20. Okt. 1812 in der „Allg. Jtg.“ weitläufig über seine Ansicht von der Todesursache des Prinzen ausgesprochen hat? Oder der Geh. Rath Schridel, der langjährige Leibarzt des Großh. Hauses, ein Mann, der ebenso wie Dr. Kramer, bis zu seinem Lebensende in höchstem Ansehen und allgemeinstem Vertrauen bei Hoch und Niedrig gestanden hat? Sind das die Männer, deren Andenken man auf nichts, auf absolutes Nichts hin, einzig und allein, weil man ihre Personen zur Ausschmückung einer willkürlichen Hypothese von Kaspar Hauser's möglicher Prinzenschaft braucht, durch den insamsen Verdacht größter Fehlonie und niederträchtigen Verbrechens zu beschmutzen sich erfreht? Oder soll die Hebamme Horst aus Mannheim, dieselbe Frau, die sich die Großherzogin Stephanie, nicht zur Entbindung, sondern ausschließig zur Wartung und Pflege des Prinzen, hatte kommen lassen, die sich ihres besondern Vertrauens erfreute, und die sie nach der Geburt der jüngsten Prinzessin Marie, der jetzigen Frau Herzogin v. Hamilton, zu deren Kindfrau auserkäh — soll diese die schwarze That auf dem Gewissen haben? Oder war sie auch so stumpf und beschränkt, daß sie das Kind, das sie 16 Tage lang unter ihrer persönlichen Obhut gehabt, nicht mehr von einem beliebigen andern unterscheiden konnte? Hierüber wäre eine bestimmte und unabweisliche Erklärung der Ankläger wohl am Orte. Statt dessen ziehen sie es vor, die beiden Hofbeamten zum Ziel ihrer kritischen Bemerkungen zu machen. Das sind Höfflinge, also in den Augen eines ächten Frankfurter Volksthat-Demokraten von vornherein Kreaturen, zu denen man sich jeder That versehen kann. Ihre natürliche Befangenheit in Gegenwart des regierenden Herrn, ihre Bestürzung über das plötzlich heringebrochene Ereigniß einer prinz-

Politik „geleitet und geführt“ habe, bis er am 1. d. in das „Eiffel Journal“ eintrat. Sie sehen, der sachliche Inhalt der Angelegenheit verwässert sich immer mehr und diese nimmt die bis jetzt glücklich vermiedene Form persönlicher Auseinandersetzungen an, eine Wendung, bei der sich der „Industriell“ natürlich nicht beruhigen wird. — Die Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen mit einer Länge von 863 Kilometern beförderten im verfloßenen Monat September 780,812 Personen und 364,002,782 Kilogramm Güter, was gegen den gleichen Monat 1874 eine Minderung der Personen um 31,721 und eine Mehrung der Kilogramme um 10,834,697 ausweist. Die Gesamt-Mehreinnahme im September des laufenden Jahres beläuft sich gegen den gleichen Zeitraum des Vorjahres auf 7 Prozent.

± Metz, 14. Okt. Mit dem Bau der hiesigen Pferdebahn soll es endlich Ernst werden. Der erste Spatenstich an der Strecke Montigny-Metz ist gestern früh gethan worden. Dieser Theil der Bahn, der die Stadt Metz mit dem Bahnhof und dem benachbarten Montigny zu verbinden bestimmt ist, soll zuerst fertiggestellt werden. Der Bau der ganzen Bahn soll nach der Ansicht des Unternehmers Hrn. Feral aus Luxemburg bei einigermaßen günstiger Witterung nicht länger als drei Monate in Anspruch nehmen. — In der vom Kaiser unterm 28. Sept. vollzogenen Behrordnung sind auch die Namen der künftigen Landwehr-Regimenter in Elsaß-Lothringen festgesetzt. Durch diese Bezeichnung derselben mit Nr. 97—99 und 128—131 ist zugleich angedeutet, daß für später die Bildung von 7 Elsaß-Lothringischen Regimentern in Aussicht genommen worden ist. Selbstredend wird es noch längere Zeit anstehen, bis die geplante Formirung eigener Truppentheile in Elsaß-Lothringen zur Ausführung gelangen kann; vielmehr wird noch für längere Zeit der jetzige Modus beibehalten werden, nach welchem die ausgehobenen Rekruten vorherrschend den Armee-corps zugetheilt werden, welche einen Theil ihres Bestandes in Elsaß-Lothringen als Besatzung stehen haben.

+ Metz, 15. Okt. Die Weinlese in der Umgebung unserer Stadt ist immer noch nicht beendet. Der Grund davon liegt theils in dem außerordentlichen Traubenreichtum und der ungünstigen Witterung, theils aber auch in dem Mangel an Arbeitskräften. Ein großer Theil der ländlichen Arbeiter ist bei der Option nach Frankreich gezogen oder zieht es vor, seinen Unterhalt in industriellen Etablissements zu suchen. Daher kommt es, daß tüchtige Arbeiter trotz der sehr hohen Tagelöhne nicht in genügender Anzahl aufzutreiben sind. — Wie im Vorjahre so werden auch während des kommenden Winters unentgeltliche Kurse für solche Erwachsene abgehalten, welche die deutsche oder französische Sprache erlernen wollen. Voraussichtlich wird auch diesmal der Besuch dieser auf Gemeindefosten eingerichteten Lehrkurse ein zahlreicher sein.

□ Aus Thüringen, 14. Okt. Auf die Tagesordnung des Kongresses der Katheder-Socialisten für das nächste Jahr sind von dem Ausschuss des Kongresses in Eisenach vorläufig folgende Thematia gesetzt worden: Kommunalsteuern, Fortbildungsschulen und ländliche Arbeiterverhältnisse. Der Antrag von Meyer-Robbertus ist also nicht aufgenommen worden.

#### Oesterreichische Monarchie.

Wien, 15. Okt. Die successive Verminderung des serbischen Grenz-Beobachtungscorps hat bereits begonnen. Die Pforte hat die bestimmte Verpflichtung übernommen, in demselben Verhältnis ihr Truppenlager zu reduzieren und sobald der letzte serbische Soldat die Grenze verlassen, das Lager ganz aufzuheben.

Ein südfranzösisches Blatt tist seinem Publikum die Nachricht auf, daß die Kaiserin von Oesterreich den strengsten Theil des Winters hindurch im südlichen Frankreich (in Pau) ihren Aufenthalt nehmen werde. Es ist von einer solchen Reise niemals die Rede gewesen.

#### Italien.

\* Die Mailänder Zeitungen geben folgende Notizen über den Empfang des Deutschen Kaisers: Der General Ciabini, ein Flügeladjutant und zwei Ordnonanzoffiziere des Königs werden dem Kaiser bis an die Grenze entgegenreisen.

lichen Nothtaufe, die für eine Täuschung ausgeht gänstige Stunde — am 16. Okt. um 5 Uhr Abends! — ihre Höflingsjurche, die Feierlichkeit durch eine unsiebame Bemerkung über das veränderte Aussehen des sterbenden Prinzen zu unterbrechen, vielleicht dadurch dem regierenden Großherzog sein Kind zu retten, das Alles macht sie zu durchaus unklugem Zeugen. — Damit sind die „ungewöhnlichen Verhältnisse“ des Falles klar gelegt, die den Akt der Nothtaufe für den Beweis der Identität des Täufelings ausnahmsweise als „vollständig irrelevant“ strempeln. Wenn im Haus eines bescheidenen Bürgers in der engen Krankenküche, am Bett der Wäscherin, in Gegenwart des Vaters von einem Geistlichen, der den Täufel zum ersten Mal sieht, eine Nothtaufe vorgenommen wird, dann ist nach kolbischer Anschauung der Fall normal und jede Möglichkeit der Täuschung ausgeschlossen. Wenn aber derselbe Akt in einem Fürstenthum, an einem Prinzen, in Gegenwart eines Großherzogs, zweier Leibärzte, die das Kind von seiner Geburt an fortgesetzt behandelt haben, in Gegenwart der Wärterin und zweier Hofbeamten geschieht, ist der Fall abnorm, und dann ist Alles möglich! (Fortsetzung folgt.)

— Straßburg, 15. Okt. Wie vorausgesehen, zeigten auf dem heutigen Weinmarkt die Preise eine etwas steigende Tendenz, indem 8-9 Zr. per Ohm (50 Liter) begehrt und auch bezahlt wurden. In einer ziemlich Anzahl von Weinhandlungen, auch Privathäusern ist man eifrig mit dem Abladen und Keltern (hierzulande „Trotten“) der Trauben beschäftigt.

△ Paris, 15. Okt. Wie gemeldet wird, tobt seit gestern im Süden und Südwesten Frankreichs ein gewaltiger Sturm und richtet überall große Verheerungen an, so namentlich in Bordeaux, wo der Schaden sich bereits sehr hoch beßiert. Aus dem gleichen Grunde sind alle Verbindungen zwischen Bayonne und St. Sebastian unterbrochen.

Am Bahnhofe wird der König nebst den Prinzen des königlichen Hauses den ankommenden Gast begrüßen, während die Prinzessin Margherita, umgeben von ihren Hofdamen, der Marquisea Trivulzio Belgiojoso, der Marquisea Maria Trotti Belgiojoso, der Gräfin Doria della Somaglia und der Marquisea Brandolini d'Adda, sowie deren Mutter, die Herzogin von Genua nebst deren Hofdamen, Gräfin Arborio di Galinara und Marquisea Malabelle dazu auserschen sind, im Schlosse die Honneurs zu machen. Der König, sowie Prinz Humbert nebst Gemahlin und Schwiegermutter werden im königl. Schlosse und die Prinzen Amadeo, Carignano und Thomas in der königl. Villa Quartier nehmen. An dem Galabiner im Raryatidensaale des königl. Schosses sollen 150 Personen theilnehmen. Im königlichen Schlosse werden Gemächer für den Kaiser, den General-Feldmarschall Moltke, den Generaladjutanten, sieben Flügeladjutanten, den Ober-Hofmarschall und den Grafen Launay hergerichtet. Die für den Kaiser bestimmten Säle, neun an der Zahl, ungerichtet das Schlaf- und das Arbeitszimmer, sind mit wahrhaft kaiserl. Luxus ausgestattet. Dem deutschen Gesandten in Rom, Hrn. v. Knebel, sowie dem italienischen Gesandten zu Berlin, Grafen Launay, ließ König Victor Emanuel für die Festtage Wohnung im königl. Schlosse anbieten. Der König selbst wird am 16. oder 17. nach Mailand kommen, begleitet von seinem Generaladjutanten General Medici, von seinen Flügeladjutanten, den Generalleutenants Lombardini und Desja, dem Oberst Galetti, dem ersten Ordnonanzoffizier Hrn. Rasi und den H. Savone, Rasini und Medici di Maregnano. Bei der großen Parade wird auch die Prinzessin Margherita zugegen sein. Prinz Humbert, der gelegentlich seiner Reise nach Deutschland zum Obersten des 13. preuß. Infanterieregiments ernannt wurde, wird dabei in der Uniform des letzteren erscheinen. Auf die Anfrage von Seiten der deutschen Gesandtschaft in Rom, ob sich in Mailand eine protestantische Kirche befinde, welche vom Kaiser und dessen Gefolge besucht werden könne, hat der deutsche Konsul Hr. Mac geantwortet, daß die protestantische Gemeinde von Mailand sich im höchsten Grade geehrt fühlen würde, wenn der Kaiser ihre Kirche in der Montebellostraße besuchen wollte. Die italienischen und deutschen Telegraphendirektionen haben Vorkehrungen getroffen, daß Mailand und Berlin vom 17. bis zum 22. Oktober in ununterbrochener direkter Telegraphenverbindung bleiben. Schon sind in Mailand weder Wohnungen noch Plätze für die Galavorstellungen im Theater mehr zu bekommen. Wenn die Schätzung des „Pungolo“ eine richtige ist, so würden an den Festtagen gegen 80 bis 100,000 Menschen aus dem Auslande und den übrigen Provinzen Italiens dort zusammenströmen.

Aus Rom erhält die „Pol. Corr.“ folgende Details zu dem bevorstehenden Besuche des Kaisers Wilhelm in Mailand: „Der Minister des Innern hat die politischen Behörden angewiesen, dafür Sorge zu tragen, daß sich in allen Orten, welche der Deutsche Kaiser passieren wird, die Gemeindevorsteher in großer Gala einfinden. Der Kronprinz Humbert wird der großen Revue in der Uniform des 13. preuß. Infanterieregiments beiwohnen, dessen Inhaber er ist. Die deutsche Kolonie in Venedig wird dem Kaiser eine Kränze überreichen lassen. Die Vorbereitungen für die Illumination in Mailand werden in großartigem Maßstabe getroffen. Es werden bei der Beleuchtung besonders glänzend hervortreten der Domplatz, die Gallerie Vittorio Emanuele, der Platz der Scala und die angrenzenden Straßen. Wenn General Medici nicht vollständig gesund sein sollte, so wird während der Anwesenheit des Kaisers General Lombardini als Generaladjutant des Königs fungiren. In Monza werden große Vorbereitungen für den Empfang des Kaisers Wilhelm getroffen. In den Appartements des Kaisers wird die von ihm dem Kronprinzen Humbert zum Geschenke gemachte prachtvolle Broncegruppe paradiert. Kronprinzessin Margarethe wird der großen Revue beiwohnen. Der Palazzo Reale in Mailand zählt 550 Zimmer, die zur Aufnahme von 450 Personen hergerichtet sind; außerdem ist dort für 160 Pferde und 80 Wagen Platz. Kaiser Wilhelm wird mit dem König und dem Kronprinzen Humbert in einem Wagen seinen Einzug halten. Minister Visconti-Venosta wird im Palazzo in unmittelbarer Nähe des Königs wohnen. Ueber die Depeschenbeförderung an Se. Maj. den Kaiser nach Italien ist hier bestimmt, daß die Depeschen des Kaisers von hier durch Postcouriere vom 16. d. M. an abgehend werden: aus Berlin vom Anhalter Bahnhofe um 8 Uhr Abends nach Mailand. Ankunft daselbst am zweiten Tage nach Abgang 3 Uhr 55 Min. Nachmittags; mit anderen Eisenbahn-Zügen erfolgt die Abendung von Depeschen mittelst Postpakete nur auf spezielles Verlangen der Absender. Die Einlieferung der Depeschen in Berlin hat spätestens um 7 Uhr Abends bei der Kabinets-Expedition im Hauptpostgebäude stattzufinden.

#### Frankreich.

△ Paris, 15. Okt. Die „Republique française“ schreibt: Die gestrige Sitzung des Juriensauschusses ist durch die Mittheilung bezeichnet worden, welche der Vizepräsident des Ministerraths im Namen der Regierung machte, um die Mitglieder der Nationalversammlung davon in Kenntniß zu setzen, daß das Kabinett entschlossen ist, gleich in der ersten Stunde der Wiederaufnahme der legislativen Arbeiten zu verlangen, daß die zweite Lesung des Abgeordneten-Wahlgesetzes auf die Tagesordnung gesetzt werde. Diese Absicht des Kabinetts stimmt, obwohl sie von Motiven eingegeben ist, welche von den unferigen durchaus verschieden sind, allzu sehr mit unseren eigenen Wünschen überein, als daß wir sie nicht gutheißen sollten. Es ist Zeit, hohe Zeit, mit einer Zauderpolitik aufzuräumen, welche die Feststellung des Modus, nach dem die Nation endlich befragt werden soll, so lange verzögert hat. Es scheint, daß die Regierung schließlich selbst die Gründe der inneren Krise und der Würde dem Auslande gegenüber begriffen hat, die es wünschenswert machen, daß die Februar-Verfassung schnell in Wirksamkeit trete. Man kann sagen, daß die verschiedenen Kabinete, welche seit dem Sturze des Hrn. Thiers aufeinander gefolgt sind, nur ein einziges Ziel im Auge gehabt haben, nämlich, nachdem die Veruche einer monarchischen Re-

stitution ein für alle Mal gescheitert waren, die Vorbereitung einer weit ausgedehnten Wahloperation. Man hat versucht, das allgemeine Stimmrecht zu verflümmeln, aber vergeblich. Man hat versucht, es zu entstellen, indem die Bedingungen, betreffend das Alter und den Wohnsitz, erschwert wurden. Es ist mißlungen. Das letzte Rettungsmittel dieser im Kampfe gegen die republikanische Strömung, welche die Nation mit fortzieht, verfallenden Politiker scheint nun die Vornahme der Wahlen nach Arrondissements an Stelle des Departements sein zu sollen. Die Frage erhebt sich eine schleunige Lösung. Wir müssen auch dieses letzte Unternehmen der Gegner der Demokratie zu scheitern machen. Wir sind fest überzeugt, daß das von Hrn. Buffet vorgeschlagene Stellschicken von der konstitutionellen Majorität einstimmig angenommen werden, daß sie diese Gelegenheit ergreifen wird, um über den Mann, seine Politik, seine Richtung, seine gegenwärtigen und zukünftigen Schicksale zu Gerichte zu sitzen, und daß alle diejenigen, welche anständig die Befestigung der republikanischen Institutionen, die Einführung einer redlichen, freisinnigen Politik wollen, einig sein werden, um gegen den Minister der offiziellen Kandidaturen den einzigen Wahlmodus zu vertheidigen, der im Stande ist, die Lauterkeit, die Genauigkeit, das Ansehen der bevorstehenden Wahlen zu schützen. Wir fordern unsere Freunde auf, sich die Mittheilung des Ministers des Innern wohl zu merken.

Das in diesem Augenblicke einigermaßen schlummernde politische Leben, schreibt die „Opinion nationale“, wird nach vor Ende der Kammerferien einen neuen Aufstoß erhalten. Dr. Thiers soll nämlich aus Anlaß eines Besuchs, den Republikaner aus der Gironde ihm nächster Tage in Arcachon abzusatten gedenken, eine bedeutende Rede halten. — Der Marschall Mac-Mahon traf gestern Abend von einer Jagdpartie wieder in Paris ein. Heute Vormittag fuhr er im Ministerrath, dem außer dem General v. Casselle alle Minister beiwohnten, den Vorsitz. Den Hauptgegenstand der Beratungen, die nicht über eine Stunde dauerten, bildeten die bevorstehenden Veränderungen in dem Personal der höheren Verwaltung, welche morgen im amtlichen Blatt erscheinen sollen. Hr. Ducros, an dessen Stelle, wie bereits erwähnt wurde, der jetzige Präsekt der Loire-Inferieure, Hr. Welche, treten wird, hat den Posten eines Direktors der Zivilgeschäfte von Algerien angenommen.

Hr. Rouher ist gestern, von den H. Pietri und Graf Valéry begleitet, in Ajaccio eingetroffen, wo er nach dem „Pays“ von einer zahlreichen Menschenmenge mit dem wärmsten Entzusehismus, nach der „Republ. française“ von zweihundert abgerichteten Sassenjungen mit freischendem Ruf empfangen wurde. Im Laufe des Nachmittags ließen sich mehrere Deputationen bei dem Grafen melden. Das „Pays“ ärgert sich darüber, daß fromme Pilger in einem Hymnus, welcher neben der Republik auch dem Kaiserreich Hiebe versetzt, die heilige Anna d'Urday in der Bretagne, die Schutzpatronin des kaiserlichen Prinzen, um die Nichte Heinrichs V. anflehen. Hatte doch die Kaiserin Eugenie jene Heilige immer besonders reich beschenkt!

#### Großbritannien.

London, 14. Okt. (R. B.) Wade meldet dem Auswärtigen Amt aus Peking vom 7. Okt., China habe die geforderten Garantien geleistet. Der Gesandtschafts-Sekretär Grosvener war nach Schanghai abgereist und bereitete sich zur Rückreise nach Peking vor. Wade wollte ihm in wenigen Tagen nach Schanghai folgen, um ihm vollständige Instruktionen zu erteilen. — Die Ankunft des vermählten Auswandererschiffes „Trevelyan“ in Adelaide wird amtlich gemeldet.

#### Babische Chronik.

\* Karlsruhe, 16. Okt. Se. Excell. der Präsident des Ministeriums des Großh. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen, Hr. Geh. Rath v. Freyberg, ist heute von hier nach Berlin abgereist, um an den Sitzungen des Bundesraths Theil zu nehmen.

\*\* Karlsruhe, 16. Okt. Dem Vernehmen nach haben Se. Königl. Hoheit der Großherzog es für die Wirksamkeit und das Wohlwollen der Großh. Kunstschule für zweckmäßig erachtet, das früher bestandene ständige Direktorium wieder zu kreieren, und zwar an der Stelle des bisherigen jährlich wechselnden, durch das Lehrkollegium gewählten Vorstandes. Obgleich die jüngste Einrichtung jener bei den Universitäten und Polytechniken nachgebildet war, so hat sich doch ergeben, daß für das Aufblühen einer Kunstanstalt, wie die unfrige, es besser ist, einem ständigen Direktor die einheitlichen Gesichtspunkte der Anstalt zu übertragen, und begrüßen wir darum diese Neuerung, die kaum eine solche genannt werden kann, von ganzem Herzen. Für die Stelle des Direktors richtete der Großherzog, nachdem der an der Anstalt wirkende Professor Gude aus persönlichen, anguerkennenden Gründen auf die Ehre verzichtete, sein Augenmerk auf den früheren Kunstschul-Professor Kieser. Derselbe hat dem Hofe unferes kunstsinnigen Fürsten Folge gegeben und wird die Leitung der Anstalt mit dem in diesen Tagen begonnenen Studienjahre übernehmen.

\* Karlsruhe, 15. Okt. Das kunstliebende Publikum machen wir auf ein im Lokale des Kunstvereins ausgestelltes vorzügliches Portrait einer jungen Dame von E. Hildebrand in Berlin aufmerksam. Wie wir hören, wird Hr. Hildebrand, welcher in Berlin auch bedeutende dekorative Arbeiten, unter anderen im Kaiserpalast der Polysage und in der Villa Ravené ausgeführt hat, die durch den Abgang des Prof. Gussow erledigte Professur an der hiesigen Kunstschule übernehmen.

\* Karlsruhe, 15. Okt. Mit der Eisenbahn-Station am Bahnbürger Thor hier selbst ist eine Postagentur vereinigt, welche innerlich der Dienststunden die Annahme sämtlicher Postsendungen und den Verkauf der Post-Berichtszeitungen besorgt. Die Dienststunden für die Postagentur sind festgesetzt: an den Wochentagen von 8—12 U. und von 2—7 U., an den Sonntagen von 8—9 U. und von 5—7 U. Gebuchte Postagentur steht mit der Postanstalt an dem hiesigen Hauptbahnhofe dreimal täglich in Verbindung: um 7<sup>30</sup> U., um 8<sup>30</sup> U. und um 8<sup>45</sup> U. — Diefelbe eignet sich insbesondere für diejenigen Personen zur Benutzung, welche in der Nähe des Mühlbäcker Thors wohnen.

\* Karlsruhe, 16. Okt. Druckereibesitzer J. Schneider in Mannheim war im Juni d. J. wegen eines Gutachten als Sachverständiger im Santerverfahren gegen die Göbelsche Druckerei in Unter-

...jedoch von dem Kreis- und Hofgericht Mannheim ...

H. Karlsruhe, 13. Okt. (Sitzung des Stadtraths unter Vor- ...)

Der Entwurf des Vertrags mit der Maschinenbau-Gesellschaft ...

Parakter Leder und Genossen beabsichtigen die Eröffnung ...

8. Forstheim, 15. Okt. Bei der heute vorgenommenen Wahl ...

Heidelberg, 15. Okt. Unter der hiesigen Einwohnerschaft ...

...ab dem Stadt-Bauplan, wie er seiner Zeit dem Bürger- ...

8. Heidelberg, 15. Okt. Die Nachricht von der heute erfolg- ...

H. Mannheim, 15. Okt. Bei der heutigen Wahl zweier A- ...

Männern 172; von diesen gaben 127 ihre Stimmen Hr. Anwalt ...

M. Mannheim, 15. Okt. (Aus dem Gerichtssaal.) Am 25. Mai ...

4. Schwezingen, 15. Okt. Bei der heute Morgen dahier vor- ...

7. Lörrach, 15. Okt. Seit heute fährt der letzte Wiesenthal- ...

7. Lörrach, 15. Okt. Letzten Sonntag tagte in Steinen die ...

8. vom Bodensee, 14. Okt. Wie wir erfahren, haben die ...

Wie wir hören, ist für die Stadt Ueberlingen der Beginn ...

Landau, Präsident des Verwaltungsraths der Pfälzischen Bahnen ...

Nachricht.

† Augsburg, 16. Okt. Nach einem Münchener Privat- ...

† Perpignan, 15. Okt. Der Karlisten-General Ga- ...

† Konstantinopel, 16. Okt. Auf die Bemerkung des ...

Frankfurter Kurszettel.

Table with columns for Staatspapiere, including items like Preußen 4 1/2% Obligationen, Baden 5% Obligationen, etc.

Aktien und Prioritäten.

Table with columns for Aktien und Prioritäten, including items like Badische Bank, Frankf. Bankverein, etc.

Anleihenloose und Prämienanleihen.

Table with columns for Anleihenloose und Prämienanleihen, including items like Odn.-Mündener 100-Thaler, Bayr. 4% Prämien-Anl., etc.

Wechselkurse, Gold und Silber.

Table with columns for Wechselkurse, Gold und Silber, including items like London 100 fl., Paris 100 fr., etc.

Berliner Börse, 16. Okt. Kreditaktien 361.—, Staatsbahn ...

Wiener Börse, 16. Okt. Kreditaktien 208.—, Lombarden ...

New-York, 16. Okt. Gold (Schlußkurs) 117.

Weitere Handelsnachrichten in der Beilage Seite 11.

Großherzogl. Hoftheater.

Sonntag, 17. Okt. 12. Vorstellung außer Abonnement.

Dienstag, 19. Okt. 4. Quartal. 113. Abonnementvor- ...

Theater in Baden.

Mittwoch, 20. Okt. Die Jäger, ländliches Sittengemälde ...

Vermischte Nachrichten.

† Kaiserslautern, 14. Okt. Der königl. Rath Maxlia in ...

W.788. In Carl Winter's Universitätsbuchhandlung in Heidelberg ist so eben erschienen:  
**Dr. Adolf Meyer, Professor an der Universität Heidelberg, Lehrbuch der Agrikulturchemie** in 40 Vorlesungen zum Gebrauch an Universitäten und höheren landwirtschaftlichen Lehranstalten, sowie zum Selbststudium. In zwei Theilen. Mit Holzschnitten und zwei lithographirten Tafeln. **Zweite verbesserte Auflage.** Vierte Lieferung. Lex.-8°. br. 2 Mk.  
 Wir verweisen auf den ausgegebenen Prospect, der in jeder Buchhandlung zu haben ist. Dies Heft enthält den Schluss des I. Bandes (Die Ernährung der grünen Gewächse). Die 5/6 Lieferung kommt in wenigen Wochen zur Versendung. Der Schluss des Werks wird im Laufe des November in den Händen der Abonnenten sein. (7923)

8.801. Karlsruhe.  
**Thalia-Theater.**  
 Unter der Direction des Hrn. R. Schmid.  
**Samstag den 17. October 1875:**  
**Mad. Filomena,**  
 la charmante Italienne,  
**Reine de Velocipède**  
 et Femme Hercule.  
 Laquelle fera ses exercices parmi 150 bouteilles, enflammé, et feu de Bengale.  
 Cette artiste a obtenu le plus grand succès en Angleterre, France, Suisse, Italie, Russie et dernièrement à Berlin et Vienne  
 et Mr. Julius Brunner.  
 Pattinieur américain de nouveau genre et Velocipédiste de force.  
 Mit erhöhten Preisen, resp. die früheren Theaterpreise.

Sierauer:  
**Ein gebildeter Hausknecht.**  
 Pofte mit Gefang in 2 Akten von Kalisch.  
 Kaffeeöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.  
**Montag den 18. October 1875:**  
**Zweites Auftreten**  
**der Velocipede- und Schlittschuhkünstler Mad. Filomena und J. Brunner.**  
 Zum 6. Male:  
**Die Schwäbin.**  
 Lustspiel von Kaffeli.  
 R. Schmid.

8.793.2. Karlsruhe. Montag den 18. October 1875 im Großen Saale des Museums **Dramatische Vorlesung** von Fräulein Natalie Adler.  
**Oedipus in Kolonos,** Tragödie des Sophokles, in deutscher Uebersetzung von Donner. Als Melodram. Musik von Mendelssohn. Unter Mitwirkung des Herrn Hofmusikus Krug. — Eintrittskarten: Ein Familienbillet, gültig für drei Personen, reservirt 4 Mark, ein Einzelbillet, reservirt 2 Mark, für nichtreservirte 1 Mark 50 Pf. sind zu haben in den Buch- und Musikalienhandlungen der Herren G. Braun, Fr. Schuber, Alex. Frey. Kassenpreis: 3 Mark. — Anfang halb 8 Uhr, Ende halb 10 Uhr. Kassen-Öffnung 7 Uhr.  
 8.799.1. Lörrach.

**Ein Referendar,**  
 welcher die allgemeine Stellvertretung während des Landtages zu übernehmen hätte, wird gesucht von  
 Anwalt Neumann in Lörrach.  
 8.715.2. Offenburg.  
**Geometergehilfen!**  
 2-3 tüchtige, finden Beschäftigung gegen entsprechende Bezahlung bei Geometer F. Weber in Offenburg.  
 Zeugnisse über feithrige Verwendung wollen vorgelegt werden.

**Stelle-Gesuch.**  
 8.724.2. Ein Cigarrenarbeiter, welcher in seinem Geschäft gewandt ist, auch rechnen und schreiben kann, sucht eine Stelle als Metzger.  
 Zu erfragen bei der Expedition d. Bl.

**Heiraths-Gesuch.**  
 Ein Beamter, 30 Jahre alt, mit einem Einkommen von 3000 Mark sucht aus Mangel an Damenbekanntschaft, hierdurch, eine Lebensgefährtin mit einigem disponiblen Vermögen.  
 Junge Damen, welche genehm sind auf verheiratheten Antrag einzugehen, werden gebeten ihre nicht anonymen Briefe, wenn möglich unter Beifügung der Photographie die auf Wunsch sofort zurückgeschickt wird, unter 8.456 Q an Herrn **Maassenstein & Vogler in Straßburg i. B.** zu überreichen. Discretion selbstverständlich. 8.798.

**Preussische Boden-Credit-Actien-Bank in Berlin.**

8.69.8.  
 30 Millionen Mark Gesellschafts-Vermögen  
 4,500,000 Mark Reservefonds (laut Bilanz vom 31. Dez. 1874).  
 Die Preussische Boden-Credit-Actien-Bank veranlagt auf Grund des durch Allerhöchsten Erlaß vom 21. December 1868 bestätigten Privilegiums:  
**unkündbare 4 1/2% Hypotheken-Briefe IV. Serie**  
 in Abtheilungen von 3000, 1500, 600, 300 und 100 Reichsmark, welche innerhalb 53 Jahren mit 115% ausgelöst und zurückgezahlt werden; die Auslosungen erfolgen im Juni und December jeden Jahres, das erste Mal im December 1875,  
 für deren Sicherheit die im Erford der Bank deponirten nach engen Besetzungsgrenzen (§§ 25 u. 26 des Statuts) erworbenen Hypotheken-Forderungen von mindestens gleichem Betrage der umlaufenden Hypotheken-Briefe und das gesammte Gesellschafts-Vermögen von 30 Millionen Mark, sowie der Reservefonds von ca. 4,500,000 Mark (laut Bilanz vom 31. December 1874) haften.  
 Die Hypotheken-Briefe werden an der Berliner Börse gehandelt und im amtlichen Theile des Courszettels notirt; sie sind ein bürgengängiges Papier und eignen sich in Folge ihrer Sicherheit zu einer dauernden Kapitalanlage. Dieselben sind stets billigst zu beziehen bei dem nachstehenden, mit dem Verkauf beauftragten Bankhause, woselbst auch die Coupons dieser sowie aller früheren Serien eingelöst werden.  
 Karlsruhe, im August 1875.

**Ed. Koelle.**  
**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medizin und ohne Kosten durch die Gesundheits-Mehlspeise: REVALESCIERE** Du Barry von London.  
 Seit 28 Jahren hat keine Krankheit dieser angenehmen Gesundheitspeise widerstanden und bewährt sich dieselbe bei Erwachsenen und Kindern ohne Medizin und ohne Kosten bei allen Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Blutausfließen, Ohrenschmerzen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Weichhüfte; auch ist sie als Nahrung für Säuglinge selbst schon von Geburt an, der Ammenmilch vorzuziehen. — Ein Auszug aus 80,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medizin widerstanden, worunter Certificate von Professor Dr. Burzer, Geheimen Medicinalrath Dr. F. B. Beneke, ordentlichem Professor der Medizin an der Universität Marburg, Medicinalrath Dr. Angelfein, Dr. Shoreland, Dr. Campbell, Professor Dr. Debbé, Dr. Ure, Grafen Castellmar, Marquise de Brehan und vielen anderen hochgestellten Personen, wird franco auf Verlangen eingesandt.  
 Abgelöster Auszug aus 80,000 Certificaten.  
 Certificat des Medicinalrath Dr. Burzer. Bonn, 10. Juli 1852. Revalesciere du Barry erweist in vielen Fällen alle Arzneien. Sie wird mit dem größten Nutzen angewandt bei allen Durchfällen und Ruhrer, in Krankheiten der Urinwege, Nierenkrankheiten u. c., bei Steinbeschwerden, entzündlichen oder krankhaften Reizungen der Harnröhre, Verstopfungen, bei krankhaften Zusammenziehungen in den Nieren und in der Blase, Blasen-Hämorrhoiden u. c. — Mit dem ausgezeichnetsten Erfolge bedient man sich auch dieses wirklich unschätzbaren Mittels nicht bloß bei Hals- und Brustkrankheiten, sondern auch bei der Lungen- und Luftröhrenschwindel (L. S.) R. u. d. Burzer, Medicinalrath und mehrere gelehrten Gesellschaften Mitglieds.  
 Nr. 80,416. Geh. Medicinalrath Dr. F. B. Beneke, ordentl. Professor der Medizin an der Universität Marburg, sagt in der „Verl. u. n. r. n. s. i. c. h. e. n. s. c. h. r. i. s. t.“ 8. April 1872: „Ich werde es nie vergessen, daß ich die Erhaltung eines meiner Kinder der sogenannten „Revalenta Arabica“ (Revalesciere) verdanke. Das Kind litt im 4. Lebensmonate an gänzlicher Abmagerung und fortwährendem Erbrechen, welche Uebel allen Medicamenten trotzte; die Revalesciere hat seine Gesundheit in sechs Wochen vollkommen hergestellt.“  
 Nr. 64,210. Marquise von Brehan von 7jähriger Leberkrankheit, Schlaflosigkeit, Bittern an allen Miebern, Abmagerung und Hypochondrie.  
 Nr. 75,877. Florian Röder, k. k. Militärverwalter, Großwardein, von Lungen- und Luftröhren-Katarrh, Kopfschwindel und Brustschwellung.  
 Nr. 75,970. Herr Gabriel Leschner, Förder der öffentlichen höheren Handels-Lehranstalt Wien, in einem verzweifelten Grade von Brustübel und Nervenzerrüttung.  
 Nr. 65,715. Fräulein de Montlouis von Unverdaulichkeit, Schlaflosigkeit und Abmagerung.  
 Nr. 75,928. Baron Sigmo von 10jähriger Lähmung an Händen und Füßen u. c. Die Revalesciere ist vier Mal so nachhaft als Fleisch und erpart auch bei Erwachsenen und Kindern 60 Mal ihren Preis in anderen Mitteln und Speisen.  
 Zu beziehen durch Du Barry u. Co. in Berlin, W. 28-29 Passage (Kaiser-Galerie) und 163-164 Friedrichstraße, auch bei vielen guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatessenhändlern im ganzen Lande.

**Verkauf im Großhandel bei Th. Brugier in Karlsruhe.**  
 Waldstraße Nr. 10, und in Mannheim Z. 6 No. 3 beim alten Schlachthaus: ferner in Karlsruhe bei Paul Meyer Bwe., Erbsingstraße Nr. 2 a. und Rud. Schupp; in Baden-Baden: S. Bilschlag, Groß. Hofapotheker und Geschäftiger Wolff; Konstantz: Max Grag; Durlach: Ludw. Reisinger; Freiburg i. Baden: Wilh. Hoff, vorm. E. Stadenberger, C. Th. Hedinger; Heidelberg: Franz Popp; Schi. Karl Schmid; Mannheim: Jakob Uhl, D. Martin, Einhorn-Apothek; Offenburg: Franz Dimmer; Pforzheim: Wilh. Salzer; Rastatt: A. Fischer; Sophienheim: Joh. Reinhard; Ueberlingen: F. J. Blattau; Bilingen: Lucas Eisele; Waldshut: Gehr. Philipp. 2.905.21.

8.628.38. Norddeutscher Lloyd.  
**Postdampfschiffahrt**  
 von Bremen nach Newyork und Baltimore  
 D. Braunschweig 30. Okt. nach Baltimore D. Saller 13. Novbr. nach Newyork  
 D. Necker 23. Oktbr. " Newyork D. Leipzig 17. Novbr. " Baltimore  
 D. Mosel 30. Oktbr. " Newyork D. Hermann 20. Novbr. " Newyork  
 D. Ohio 3. Novbr. " Baltimore D. Oder 27. Novbr. " Newyork  
 D. Deutschland 6. Nov. " Newyork D. America 4. Decbr. " Newyork  
 Passagie-Preise nach Newyork: I. Cajüte 495 M., II. Cajüte 300 M., Zwischenbed 120 M.  
 Passagie-Preise nach Baltimore: Cajüte 405 M., Zwischenbed 120 M.  
 Von Bremen nach Neworleans.  
 D. Hannover 17. November.  
 Passagiepreise: Cajüte 630 M., Zwischenbed 150 M.  
 Nähere Auskunft ertheilen die Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten sowie  
 Die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

**Bergisch-Märkische Eisenbahn.**  
 8.791.1. Es sollen die für das Jahr 1876 erforderlichen **Ruthhölzer, Bremsklöße und Hammerstiele** im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.  
 Termin hierzu ist auf  
**Donnerstag den 4. November er., Vormittags 10 Uhr,**  
 in unserem maschinentechnischen Bureau hier anberaumt, bis zu welchem Zeitpunkt Offerten frei und versiegelt mit der Aufschrift:  
**Submission auf Lieferung von Ruthhölzern u. c.**  
 eingereicht sein müssen.  
 Später eingehende Offerten finden keine Berücksichtigung.  
 Bedingungen, welche der Lieferung zu Grunde gelegt werden, sowie specielle Holz-Nachweisung liegen auf dem vorgedachten Bureau.

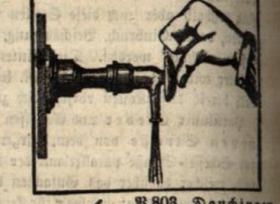
**Damenkleider-Velours**  
 in allen Farben  
 Breite: 122 Centimeter 8.604.2  
 Preis: 4, Mark pro Meter  
 empfindlich und versendet Muster franco.  
**Wilhelm Varisch, Sommerfeld N/L.**

ferner in den Werkstätten-Büreaus zu Witten, Crefeld, Langenberg, Siegen, Arnberg und Cassel zur Einsicht offen und können solche auch gegen Erstattung der Druckkosten ad 75 Pfg. von genannten Stellen bezogen werden.  
 Elberfeld, den 10. October 1875.  
**Königliche Eisenbahn-Direction.**

**Scribent**  
 8.790.1. Amorbach.  
 Bei der Fürstl. Leiningenschen Generalverwaltung in Amorbach findet ein geübter Scribent mit correcter schöner Handschrift dauernde Beschäftigung. Bewerbungen mit beigefügten Zeugnissen nimmt die k. k. Kanzlei-Inspektion daselbst entgegen.  
**Freiburg i. Br. Realitäten-Verkehr.**  
 8.757.1. Berechnen Kaufsuffigen die ergebene Anzeige, daß von den in jüngster Zeit von mir ausgeschriebenen Realitäten nachweisbar wieder 9 Nummern verkauft sind. Ich empfehle nunmehr aus meiner Verkaufsstelle weiter nachstehende, sehr preiswürdige Objekte:  
 Nr. 180. Eine auf das Beste eingerichtete, bedeutend frequentirte Bierbrauerei in einer größeren Haupt- und Garnisonstadt Badens.  
 Nr. 182. Ein Geschäftshaus in einer der lebhaftesten Kreis-Hauptstädte Mittelbadens, mit Hinterhaus, Delonomiegebänden und großem geschlossenen Hofraum.  
 Nr. 18. Eine Gastwirthschaft mit Metzgerei in einer lebhaften und gemerlichen Stadt des Westenthals.  
 Nr. 202. Eine neu hergerichtete secundäre Villa in Sigmaringen mit 2 Morgen großen Bier- und Pflanzengärten.  
 Nr. 125. Eine frequente Gastwirthschaft in einem der lebhaftesten Marktflecken im Kreise Freiburg.  
 Nr. 48. Eine frequente Kundenmühle in einem wohlhabenden großen Pfarrdorf, mit bedeutend bevölkertem Umgebungsgebiet.  
 Nr. 146. Ein Hofgut von 40 Morgen, in fruchtbarer Gegend bei Freiburg.  
 Nr. 56. Ein Hofgut bei Freiburg mit einem Areal von 112 Morgen.  
 Nr. 68. Ein schöner Privatpark mit 1 Morgen großen Garten, auch zu einem Institute oder Fabrikgeschäft geeignet, in Freiburg.  
 Nr. 256. Eine kleine Villa mit Garten in Badenweiler.  
 Nr. 107. Ein gemischtes Waaren-geschäft mit einem jährlichen Umsatz von 30,000 fl. in einer lebhaften Ortshaus im Seetale.  
 Nr. 188. Eine Buchdruckerei mit Zeitungsbeleg in einer Amts- und Fabrikstadt bei Freiburg.  
 Nr. 190. Eine Wirthschaft mit Weinbänntchen, auch zum Weinhandel vorzüglich geeignet, in einer lebhaften Ortshaus bei Offenburg.  
 Nr. 112. Ein besichtigtes Mineralbad mit 4 1/2 Morgen Garten und Wiesen bei Freiburg.  
 Nr. 74. Eine Badeanstalt mit heilkräftiger Mineralquelle und großem Garten im Kreise Offenburg.  
 Nr. 58. Eine sehr frequente Kunstmühle bei Freiburg.  
 Nr. 186. Ein Fabrikantengeschäft mit konstanter Wasserkraft, dabei eine Säge in vollreicher Gegend Mittelbadens.  
 Nr. 191. Eine gangbare Gastwirthschaft in einer lebhaften Amtsstadt und bedeutendem Fremdenverkehr, Sitz einer hohen Obrherrlichkeit, mit oder ohne Garten, Feld und Wiesen.  
 Nr. 203. Ein elegantes, stöckiges Wohnhaus, mit Ballons, Pergola's, großer Garten in Freiburg.  
 Nr. 196. Ein Wohn-u. Geschäftshaus mit Ladenlokal in guter Lage Freiburgs.  
 Nr. 204. Ein gemischtes Waaren-geschäft in einem lebhaften Thale im Amtsbegirke Staufen.  
 Nr. 25. Ein sehr frequentes Hotel in einer der vortheilhaftesten Amtsstädte des Westenthals.  
 Nr. 201. Eine höchst lebhaft frequentirte Konditorei in einer Amts-, Garnisons- u. Fabrikstadt.  
 Zu jeder weiteren Auskunft bereitwilligst  
 F. Adrian  
 am Münsterplatz.

**Zu verkaufen:**  
 Eine siebenjährige Fuchsstute, englisch Halbblut, knochenrein und gesund, sicher und zuverlässig, militärförmig, vor der Fronte zugeritten.  
 Wo? sagt die Expedition dieses Blattes. 8.751.2.  
**Zum Ausleihen**  
 Auf erste Hypothek sofort oder in 3 Monaten circa 86000 M. im Ganzen oder theilweise. Gefällige Anfrage unter Offizier R. R. No. 1 an die Expedition dieses Blattes. 8.756.  
**Gesuch eines Hofgutes,**  
 wo möglich im Mittelrheintal, zum Kauf oder Pacht ohne Zwischenhändler. Anmeldungen bei der Expedition dieses Blattes. Adresse L. H. No. 7. 8.757.

**Wm. KNAUST**  
 IN WIEN,  
 II., Altesbäckergasse Nr. 15,  
 gegenüber dem k. k. Augustiner.  
**Knaust's Sparventil,**  
 selbstthätig,  
 ohne Stosswirkung schließend.  
 Für Wandausläufe,  
 für Brunnenständer.



8.803. Dauchingen.  
**Schafweideverpachtung**  
 Die Gemeinde Dauchingen, Bezirksamt Bilingen, verpachtet am Samstag den 23. October d. J., Nachmittags 2 Uhr, auf dem Rathhaus dahier ihre Sommer-schafweide pro 1876, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
 Dauchingen, den 15. October 1875.  
 Der Gemeinderath,  
 Bauer,  
 Bürgermeister.

8.804.1. Karlsruhe.  
**Lefanntmachung.**  
 Dienstag den 19. d. M., Vormittags 11 Uhr, wird in der hiesigen Militär-Baderet eine Parthei Roggen-Are, zehnmehlig, alles Eisen s. öffentlich gegen baarliche Baarzahlung versteigert.  
 Karlsruhe, den 17. October 1875.  
 Königl. des Proviant-Amt.

8.800.1. Nr. 826. Waldkirch. (Hilfs-)Versteigerung. Aus Dominanngutungen versteigert wir Loosweise und mit halbjähriger unverzinslicher Verzinsung Freitag den 29. d. M., Vormittags 11 Uhr in der Wirthschaft auf dem Kastellapellenhof aus den in der Käsegelegenen Abtheilungen: 1 tannenen Sägflamm, 559 Eterbadend, 178 Ster tannenes Scheitholz, 50 Eter badendes und 52 Ster tannenes Prägels, bereits in zwei Klassen, sowie 6 Loose unanbereitetes Reisholz.  
 Samstag den 30. d. M., Vormittags 11 Uhr im Gasthaus zum Stern in Ober-simmenswald aus Distrikt Probsthald: 1 tannenen Sägflamm sowie 6 Eter badendes und tannenes Scheit- und Prägelsholz.  
 Nähere Auskunft ertheilen: für die Waldungen bei Morvinstapell Waldhüter Walter exor daselbst, für den Distrikt Probsthald Waldhüter Schultze in Güttenbach.  
 Waldkirch, den 15. October 1875.  
 Groß. Bezirkshofmeister.  
 Krutina.

8.766.2. Karlsruhe. Bis zum 6. November d. J. wird bei dießseitiger Expedition eine Gehilfenstelle frei, welche nach einer gewissen Decapitien wieder besetzt werden soll.  
 Die Bewerber haben sich mit guten Zeugnissen, über ihre feithrige Aufführung und über eine sichere und ständige Handschrift auszuweisen.  
 Die Loggebühren kann je nach der Leistungsfähigkeit zwischen 2 M. 40 Pf. bis 2 M. 60 Pf. bestimmt werden.  
 Die Gesuche sind längstens bis 20. October d. J. anher einzureichen.  
 Karlsruhe, den 12. October 1875.  
 Expedition  
 Groß. Oberdirection des Wasser- und Straßenaues.  
 Wächter.  
 (Mit einer Beilage.)